Welche Schule ist die Richtige?

Der Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen

KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT DEUTSCHLANDS (KED)

Informationen und Entscheidungshilfen für Eltern von Grundschulkindern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

1. Die Thüringer Schullandschaft 5

1.1 Die Regelschule 6

1.2 Die Gemeinschaftsschule 8

1.3 Die Gesamtschule 9

1.4 Das Gymnasium 10

1.5 Berufsbildende Schulen..... 12

1.6 Die Förderschulen 13

1.7 Katholische Schulen 14

2. Beobachtungen und Entscheidungshilfen 15

3. Im Übrigen und außerdem... 19

Wer kann Sie unterstützen? 20

Argumente, vor denen Sie sich hüten sollten ... 20

Schlussbemerkungen 21

Liebe Eltern,

Das Ende der Grundschulzeit naht und Ihr Kind wird demnächst eine weiterführende Schule besuchen.

Die Grundschule erstellt mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 auf der Grundlage des Leistungsstandes, der Lernentwicklung und der Fähigkeiten der Schülerin oder des Schülers eine zu begründende Empfehlung für die Schulart, die für die weitere schulische Förderung geeignet erscheint. Ist ein Kind nach Auffassung der Grundschule für eine weitere Schulart mit Einschränkungen geeignet, wird auch diese mit dem genannten Zusatz benannt. Die Eltern entscheiden nach Beratung durch die Grundschule über den weiteren Bildungsgang ihres Kindes in der Sekundarstufe I.

Die Lehrer kennen Ihr Kind gut und wollen in der Regel das Beste für Ihr Kind. Auch Sie kennen Ihr Kind mit seinen Stärken und seinen Schwächen. Ehe Sie eine Entscheidung treffen, die nicht mit der Empfehlung übereinstimmt, sollten Sie mit dem/r Grundschullehrer/in im Gespräch klären, wo es Beurteilungsunterschiede gibt. Sie sollten Ihr Kind beobachten und sich Fragen stellen – und sie ehrlich zu beantworten versuchen, um so herauszufinden, welche Schule am ehesten die richtige für ihr Kind ist.

Jeder Mensch braucht Erfolge zu seiner Entfaltung und zur Stärkung seiner Persönlichkeit. Wenn Ihr Kind gerne zur Schule geht und Freude am Lernen hat, wird sich auch der Lernerfolg einstellen. Dieser wird also wesentlich davon abhängen, ob es sich wohl fühlt in „seiner" Schule, ob sie seinen Begabungen, seinen Fähigkeiten und seiner Persönlichkeit entspricht. Die Beziehungen zwischen Schülern und Lehrern und die Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule, also ein gutes und intensives Miteinander, tragen ebenso zum Weiterkommen bei.

Je nach Standort oder Einzugsbereich der Schule gibt es große Unterschiede auch zwischen den einzelnen Schulen derselben Schulart. Deren Größe und der Schulweg spielen eine wichtige Rolle.

Der „Tag der offenen Tür“ bietet eine gute Möglichkeit, sich ein Bild von der schulischen Einrichtung zu machen.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen helfen herauszufinden, welche Schule die richtige für Ihr Kind ist. Abnehmen können wir Ihnen die Entscheidung nicht. Aber wir wünschen Ihnen von Herzen und ganz besonders im Interesse Ihrer Kinder, dass Sie zusammen mit den Lehrern die Entscheidung treffen, die Ihrem Kind eine schöne und erfolgreiche Schulzeit ermöglicht und ihm optimale Bildungschancen eröffnet.

Ihre KED - Thüringen
Landesverband der
Katholischen Elternschaft Deutschlands in Thüringen

Kontakt:
Dr. Ines Pistner, Vorsitzende
0361-226 2345
KED-Thueringen@online.de

Die Katholische Elternschaft Deutschlands ist ein Zusammenschluss von katholischen Eltern und Interessierten. Der Verband setzt sich auf der Basis seines christlichen Menschenbildes für eine chancengerechte, ganzheitliche und wertorientierte Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen ein.
Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes. Seine Würde ist unantastbar. Eltern wollen, dass ihre Kinder zu lebensbejahenden, solidarischen und lebenstüchtigen Menschen heranwachsen. Sie sollen bereit und fähig werden, die Gesellschaft zum Wohle aller aktiv mit zu gestalten.

Unsere Ziele:

- Bildung für alle und von Anfang an
- wertorientierte, ganzheitliche Bildung
- individuelle Förderung
- Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern
- Erhalt und Weiterentwicklung des Religionsunterrichtes
- gute Aus- und Fortbildung der Erzieher und Lehrer
- Ausgestaltung einer angemessenen Lernumgebung
- Stärkung der Elternmitwirkung

1. Die Thüringer Schullandschaft

In Thüringen haben Schüler nach vier Grundschuljahren folgende Möglichkeiten: sie können auf die Regelschule, die Gemeinschaftsschule, die Gesamtschule oder auf das Gymnasium gehen.

Jede der Schularten baut auf den in der Grundschule erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten auf. Unabhängig von der gewählten Schulart bilden die Klassen 5 und 6 der Sekundarstufe I eine pädagogische Einheit, die Erprobungsstufe. Anknüpfend an die Lernerfahrungen der Kinder in der Grundschule führen die Lehrer die Kinder in diesen zwei Jahren an die Unterrichtsmethoden und Lernangebote der jeweiligen Schule heran. Sie beobachten und fördern die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder mit dem Ziel, in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten die Entscheidung für die nach Klasse 4 zunächst gewählte Schulart abzusichern.

Übersicht über die möglichen Schulabschlüsse

Der Haupt- und Realschulabschluss kann an allen oben genannten Schularten erworben werden. Schüler, die das Abitur ablegen wollen, können dies an der Gemeinschaftsschule, der Gesamtschule oder am Gymnasium tun.

An der Regelschule werden die Klassen 5 bis 10 unterrichtet. Nach Ende der 9. Jahrgangsstufe können Schüler den Hauptschulabschluss oder den qualifizierten Hauptschulabschluss machen. Letzterer erfordert bessere Zensuren und eine Prüfung. Mit ihm kann der Schüler in die 10. Klasse eintreten und am Ende dieser den Realschulabschluss erlangen.

Die Gemeinschaftsschule umfasst die Klassen 5 bis 10 bzw. 12. Nach der 9. Klasse können Schüler sowohl den Hauptschulabschluss als auch den qualifizierten Hauptschulabschluss machen. Mit einer Prüfung nach der 10. Klasse erhalten die Schüler den Realschulabschluss. Wenn die Gemeinschaftsschule eine gymnasiale Oberstufe integriert hat, führt diese zum Abitur. An der Gesamtschule

können alle Abschlüsse abgelegt werden. Das Abitur wird als Besonderheit erst nach 13 Schuljahren erreicht.

Auf dem Gymnasium wird das Abitur nach der 12. Jahrgangsstufe abgelegt.

Berufsbildende Schulen und Förderschulen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten ergänzen die Schullandschaft.

Neben den staatlichen Schulen gibt es in Thüringen ca. 160 Schulen in freier Trägerschaft, wo jeder 10. Schüler lernt.

Die Vielfalt pädagogischer Angebote ist wichtig für die Thüringer Schullandschaft. Sie sind eine Bereicherung und erweitern die Wahlmöglichkeit der Schullaufbahn.

Die Schulleitung unterstützt die Eltern bei einem Wechsel des Kindes in eine andere empfohlene Schulart.

1.1. Regelschule

Sie ist das Kernstück des Thüringer Schulsystems, denn sie sichert für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler eine theoretisch fundierte, aber gleichzeitig praktisch und lebensnah orientierte Schulbildung.

Die **Regelschule** kann von allen Kindern besucht werden, welche die Klasse 4 der Grundschule erfolgreich abgeschlossen haben. Die meisten Schüler in Thüringen besuchen diese Schulart, wodurch sie zum Kernstück des Schulsystems wird. Sie soll den Kindern „eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung“ (§4 Abs.3 ThürSchulG) vermitteln. Sie umfasst die Klassen 5 bis 10 und kann nach der Orientierungsphase zum Haupt- oder Realschulabschluss führen. Durch Wahlpflichtfächer wird eine praxisnahe und individuelle Orientierung für Leben und Beruf angestrebt. Um dieses Ziel zu erreichen arbeiten Regelschulen mit der regionalen Wirtschaft zusammen.

Unterricht

Der Unterricht wird im Klassenverband erteilt. Er findet in der Orientierungsphase in Klasse 5 und 6 für alle Schüler

der Regelschule gemeinsam statt. Schülerinnen und Schüler in allen Schularten gehen ohne Versetzung von der Klasse 5 in die Klasse 6 über. Die Schule überprüft zu jedem Halbjahr, ob ein Wechsel in eine andere Schulart angeraten werden soll. Wenn sie einen Wechsel für sinnvoll erachtet, teilt sie das den Eltern mit und bietet ein Beratungsgespräch an. Auf Antrag der Eltern ist ein Übertritt zum Gymnasium möglich.

Die Schulkonferenz (bestehend aus Vertretern der Eltern, Schüler und Lehrer) bestimmt ab Klassenstufe 7, wie der Unterricht organisiert wird. Hier unterscheidet man in die integrative Organisationsform, bei welcher grundlegend gemeinsam und zeitweise in getrennten Kursen für Haupt- und Realschüler gelernt wird. Bei der additiven Organisationsform wird der Klassenverband getrennt und in zwei Verbänden unterrichtet, wobei je einer auf den Erwerb des Haupt- beziehungsweise Realschulabschluss ausgelegt ist.

Der Unterricht teilt sich in den Kernbereich mit den Fächern Deutsch, Mathematik, erster und zweiter Fremdsprache, wobei die zweite Fremdsprache hier schon ab Klasse 5 gelehrt werden kann, dem Naturwissenschaftlich-technischen Bereich, dem Gesellschaftswissenschaftlichen Bereich und dem Musisch-künstlerischen Bereich, sowie dem Wahlpflichtfach.

Im Wahlpflichtfach kann zwischen folgenden Bereichen gewählt werden:

- Darstellen und Gestalten,
- 2. Fremdsprache,
- Natur und Technik,
- Sozialwesen,
- Wirtschaft-Umwelt-Europa und
- Informatik

Abschlüsse

An der Regelschule werden folgende Abschlüsse vergeben:

- Hauptschulabschluss nach erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9

- qualifizierender Hauptschulabschluss nach erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9 mit zusätzlich bestandener Prüfung
- Realschulabschluss nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 und bestandener Prüfung

Nach dem Erreichen eines Abschlusses oder der Vollzeitschulpflicht von 10 Jahren beginnen die meisten Regelschüler eine Berufsausbildung und besuchen eine berufsbildende Schule. Sind die Noten entsprechend den Voraussetzungen, kann nach dem Realschulabschluss der Übertritt auf ein Gymnasium erfolgen, auf welchem dann nach drei Schuljahren das Abitur erworben werden kann.

1.2. Gemeinschaftsschule

Die **Gemeinschaftsschule** wird von Klasse 1 bis Klasse 12 besucht. Die 1.- 4. Klasse verläuft wie an einer Grundschule. „Ab Klassenstufe 5 vermittelt die Gemeinschaftsschule auf der Grundlage ihres pädagogischen Konzepts eine grundlegende, erweiterte oder vertiefte allgemeine Bildung, die für eine qualifizierte berufliche Ausbildung oder ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird." (§4 Abs.4 ThürSchulG). Die Gemeinschaftsschule kann aber auch nur die Klassen 1-10 umfassen, soweit durch die Kooperation mit einem Gymnasium das Erreichen der Allgemeinen Hochschulreife gewährleistet ist.

Unterricht

Der Unterricht findet im Klassenverband statt. Anders als im gegliederten Schulsystem, in dem von der 1. bis zur 4. Klasse die Schüler gemeinsam unterrichtet werden, findet dies hier mindestens bis zum 8. Schuljahr statt. Die erste Versetzungsentscheidung wird erst am Ende der 8. Klasse gefällt. Am Ende von Klassenstufe 7 findet ein Zeugnisgespräch statt, bei welchem Eltern und Schüler zur weiteren Schullaufbahn informiert und beraten werden.

Der Unterricht findet binnendifferenziert statt, sodass eine individuelle Förderung innerhalb der bestehenden Gruppe angestrebt wird. „Die heterogene Zusammensetzung der Schü-

lerschaft erfordert und ermöglicht unterschiedliche Formen der Lernorganisation, um die ganzheitliche Kompetenzentwicklung der Schüler auszubilden."
(§6a Abs.1 ThürSchulG)

Ein Wechsel auf das Gymnasium ist bis zur Klasse 9 grundsätzlich möglich. Die größere Lernprogression dort erschwert den Sprung auf ein Gymnasium jedoch ganz erheblich. Daher werden auch die Eltern selbst ihrem Kind in der Zeit eines Wechsels verstärkte Aufmerksamkeit widmen und unterschiedliche Unterstützungsangebote machen müssen.

Abschlüsse

In der Gemeinschaftsschule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I und II erworben werden:

- Hauptschulabschluss nach erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9
- qualifizierender Hauptschulabschluss nach erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9 mit zusätzlich bestandener Prüfung
- Realschulabschluss nach erfolgreichem Besuch der Klassenstufe 10 und bestandener Prüfung
- schulischer Teil der Fachhochschulreife
- allgemeine Hochschulreife nach 12 Schuljahren und bestandener Abiturprüfung

1.3. Gesamtschule

Die **Gesamtschule** arbeitet mit Kindern und Jugendlichen der Klassen 5 - 13 aller Leistungsstärken und hält Laufbahnentscheidungen möglichst lange offen. Hier können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I und II erreicht werden, die auch an der Regelschule, der Gemeinschaftsschule und dem Gymnasium erworben werden.

Die Gesamtschule umfasst in der Sekundarstufe I die Klassen 5 bis 10. Die dreijährige gymnasiale Oberstufe/Sekundarstufe II erstreckt sich über die Jahrgangsstufen 11 bis 13 bis zum Abitur, das damit ein Jahr später erreicht wird als im Gymnasium oder der Gemeinschaftsschule.

Unterricht

Der Unterricht wird in den unteren Jahrgängen im Klassenverband erteilt und nach und nach mit Schwerpunktsetzungen erweitert.

Um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, bietet die Gesamtschule Fachleistungskurse mit unterschiedlich hohen Anforderungen an. Hierbei unterscheidet man kooperative (§148 ThürSchulO) und integrierte (§149 ThürSchulO) Gesamtschule. In einer kooperativen Gesamtschule wird der Klassenverband in Haupt-, Realschul- und Abiturklassen unterteilt, je nach angestrebtem Abschluss. In der integrierten Gesamtschule werden je nach gewünschtem Abschluss Kurse gebildet. Wie auch in den anderen Schularten gibt es Ergänzungs- und Förderstunden in verschiedenen Lernbereichen.

Abschlüsse

In der Gesamtschule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I und II erworben werden:

- Hauptschulabschluss nach erfolgreichen Besuch der Klassenstufe 9
- qualifizierender Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10 mit Prüfung
- Realschulabschluss nach Klasse 10 mit Prüfung
- schulischer Teil der Fachhochschulreife
- Die gymnasiale Oberstufe setzt den Bildungsgang der Klassen 5 bis 10 fort und schließt mit der Abiturprüfung nach Klasse 13 ab.

1.4. Gymnasium

Das **Gymnasium** wird empfohlen für Kinder mit im Durchschnitt guten bis sehr guten Noten in der Grundschule. Schülerinnen und Schüler durchlaufen am Gymnasium die Sekundarstufe I in nur fünf Schuljahren (Klassen 5 bis 9). In aller Regel führt das Gymnasium in 12 Jahren zum Abitur, um ein Jahr früher als die Gesamtschule. Die dreijährige Oberstufe/Sekundarstufe II umfasst am Gymnasium die Jahrgangsstufen 10 bis 12.

Das Gymnasium vermittelt „eine vertiefte allgemeine Bildung“ (§4 Abs.7 ThürSchulG). Der Unterricht soll zur Auseinandersetzung mit komplexen Problemstellungen anleiten und zu abstrahierendem, analytischem und kritischem Denken als Voraussetzung für die Studierfähigkeit und eine weitere akademische Bildung führen.

Unterricht

Der Unterricht wird in der Regel im Klassenverband erteilt. Es können mehrere Fremdsprachen erlernt werden. Am Gymnasium setzt die zweite Fremdsprache bereits in der 5. oder 6. Klasse ein. Für Fremdsprachen, Religionslehre und Sport oder bei differenzierter Förderung können Schülerinnen und Schüler aus Parallelklassen der gleichen Jahrgangsstufe in Gruppen zusammengefasst werden.

Individuelle Akzente können ab der Klasse 9 gesetzt werden, z.B. mit

- einer dritten Fremdsprache,
- Naturwissenschaften und Technik,
- Darstellen und Gestalten,
- Gesellschaftswissenschaften
- Informatik,
- oder einem Wahlpflichtfach nach schulinternem Lehrplan.

Dazu kommen flexible Stunden zur Förderung in Deutsch, in Mathematik, in den Fremdsprachen, und in den Lernbereichen Naturwissenschaften, Musik und Kunst sowie Gesellschaftswissenschaften.
Zahlreiche Spezialgymnasien bereichern die Schullandschaft und bieten vertiefte Förderungsmöglichkeiten für Kinder mit besonderen Begabungen im musikalischen, sportlichen, mathematisch-naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Bereich.

Abschlüsse

Das Gymnasium schließt mit der Abiturprüfung ab. Damit erwerben die Schülerinnen und Schüler die Allgemeine Hochschulreife.

Außerdem können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden:

- ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss am Ende der Klasse 9 des Gymnasiums,
- der Realschulabschluss nach erfolgreichem Beenden der Klasse 10 und bei Bestehen der besonderen Leistungsfeststellung (BLF)
- schulischer Teil der Fachhochschulreife

Schüler, die mit dem Realschulabschluss aus der Regelschule auf ein Gymnasium wechseln, um die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben, durchlaufen die komplette dreijährige Oberstufe und erreichen das Abitur nach 13 Schuljahren.

1.5. Berufsbildende Schulen

Sie sind Schulen der Sekundarstufe II wie die gymnasiale Oberstufe eines Gymnasiums oder einer Gesamtschule. Das Bildungsangebot der Berufsfachschulen ist vielfältig und reicht von dem Erwerb der Fachoberschulreife bis zur allgemeinen Hochschulreife und von der Vermittlung beruflicher Kenntnisse bis zur Berufsausbildung.
Die berufsbildenden Schulen haben unterschiedliche Schwerpunkte: für gewerblich-technische Berufe, für sozialpädagogische, hauswirtschaftliche, allgemeingewerbliche Berufe, für kaufmännische Berufe und für landwirtschaftliche Berufe.

Je nach Abschluss gibt es verschiedene Formen der berufsbildenden Schulen:

Für Jugendliche ohne Schulabschluss:
- Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
- Berufsschule (Berufsausbildung)

Für Jugendliche mit Haupt- oder Realschulabschluss:
- Berufsschule (Berufsausbildung)
- Berufsfachschule

Für Jugendliche mit Realschulabschluss:

- Höhere Berufsfachschule
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium
- Fachschule (Voraussetzung ist eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung)

Für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf:

- Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
- Förderberufsschule (Berufsausbildung)

(nach der Seite des Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport)

Abschlüsse

In Berufsbildenden Schulen können

- alle allgemein bildenden Abschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zur allgemeinen Hochschulreife
- berufliche Qualifikationen von der beruflichen Grundbildung über Berufsabschlüsse nach Landesrecht bis zur beruflichen Weiterbildung

allein oder als Doppelqualifikation erworben werden.

1.6. Förderschulen

Die Förderschulen in Thüringen sind „sonderpädagogische Zentren für Unterricht, Förderung, Kooperation und Beratung.“ (Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport). In diesen Schulen werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet, welche im Allgemeinen Unterricht nicht ausreichend gefördert werden könnten.

Es gibt je ein staatliches, überregionales Förderzentrum mit dem Schwerpunkten Hören und Sehen, an welchem der Erwerb des Haupt- oder Realschulabschlusses möglich ist. Auch das Abitur kann hier in Kooperation mit einem Gymnasium erworben werden.

Regionale Förderzentren gibt es für die Schwerpunkte Hören, Sehen, körperliche und motorische Entwicklung, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Lernen,

sowie geistige Entwicklung. Es gibt Abschlüsse im Bildungsgang zur individuellen Lebensbewältigung und im Bildungsgang zur Lernförderung, sowie den regulären Hauptschul- oder Realschulabschluss.

An Förderberufsschulen können auch Berufsabschlüsse erreicht werden.

1.7. Katholische Schulen

Gern weisen wir darauf hin, dass es in Thüringen einige katholische Schulen in freier Trägerschaft gibt.

Die evangelische und katholische Kirche sind so genannte freie Träger von Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen sowie von berufsbildenden Schulen. Diese Schulen entsprechen im Lehrplan und in ihren Abschlüssen den staatlichen Schulen. Sie stellen aber in eigener Verantwortung Lehrer ein. Für die Schüler gelten besondere Aufnahmebedingungen und eigene Schulverträge. Die Aufnahmegespräche finden in der Regel vor der Anmeldezeit der staatlichen Schulen statt, so dass der Übertritt auf eine weiterführende Schule gesichert ist. Es wird ein sozial gestaffeltes Schulgeld erhoben.

Nach Erfahrung der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) wird an Schulen in kirchlicher Trägerschaft großer Wert gelegt auf ein besonderes Schulprofil, christliche Wertevermittlung und eine gelingende Erziehungspartnerschaft zwischen Schule, Schülern und Eltern.

2. Beobachtungen und Entscheidungshilfen

Die Entscheidung für die weiterführende Schule nach Ende der Grundschulzeit muss in unserem Bundesland zu einem Zeitpunkt getroffen werden, zu dem die meisten Kinder erst neun Jahre alt sind. Das mag Ihnen als Eltern sehr früh erscheinen. Umso unverzichtbarer sind große Sorgsamkeit und die Beteiligung der Eltern, um im Kontakt mit den Lehrern ihres Kindes eine förderliche und zukunftsfeste Lösung bei der Schulwahl zu finden.

Folgende Merkmale, Fähigkeiten und Einstellungen können Sie als Eltern bei Ihrem Kind gut beobachten. Dabei geht es uns als KED nicht primär um eine Zuordnung zu bestimmten Schularten und den Ausschluss von anderen.

Wir möchten vielmehr Ihre erzieherische Aufmerksamkeit anregen. Versuchen Sie als Eltern, zunächst für sich allein, anschließend im Gespräch miteinander, Ihr Kind nach den folgenden Gesichtspunkten einzuschätzen. Bedenken Sie, dass Sie hier keine Prüfung vor sich haben. Wir wollen Ihnen eine Hilfestellung geben und vor allem Ihrem Kind gerecht werden.

Wir empfehlen Ihnen, dass Sie Ihre persönlichen Markierungen mit den Aussagen des Lehrers Ihres Kindes vergleichen. Finden Sie eine hohe Übereinstimmung, können Sie daraus schließen, dass die Grundschullehrer Ihr Kind ähnlich einschätzen wie Sie selbst.

Kreuzen Sie das linke Kästchen an, wenn Sie voll überzeugt sind und entsprechend weiter rechts, wenn Sie unsicher sind oder gar nicht zustimmen können (= rechtes Kästchen).

Voll	ziemlich	weniger	nicht zutreffend	
☐	☐	☐	☐	Mein Kind erledigt übernommene Pflichten zuverlässig und genau.
☐	☐	☐	☐	Es kann auch einmal fünf gerade sein lassen.
☐	☐	☐	☐	Mein Kind hat ein gutes Gedächtnis.
☐	☐	☐	☐	Zahlen liegen ihm gut.
☐	☐	☐	☐	Es benötigt Hilfe beim Rechnen.
☐	☐	☐	☐	Es zählt gerne, rechnet und ordnet Dinge in Gruppen.
☐	☐	☐	☐	Worte und Sprache liegen ihm sehr.
☐	☐	☐	☐	Hilfe benötigt es im Bereich Sprache.
☐	☐	☐	☐	Es redet gerne mit anderen, auch mit Erwachsenen.
☐	☐	☐	☐	Es hat eine bildreiche Sprache, es kann fesselnd erzählen.
☐	☐	☐	☐	Es hat einen großen Wortschatz und erklärt gerne.
☐	☐	☐	☐	Es macht nicht viele Worte, dann aber knapp und treffend.
☐	☐	☐	☐	Es kann sich an neuen Orten schnell orientieren.
☐	☐	☐	☐	Es hat ein lebendiges Interesse für Töne und Musik.
☐	☐	☐	☐	Es hat Lust an der Bewegung und am Sport.
☐	☐	☐	☐	Mein Kind ist gerne an der frischen Luft.
☐	☐	☐	☐	Es bastelt gerne.
☐	☐	☐	☐	Es hat gute zeichnerische Fähigkeiten.
☐	☐	☐	☐	Es hat gute technische Fertigkeiten.

Voll	ziemlich	weniger	nicht zutreffend	
☐	☐	☐	☐	Es ist handwerklich interessiert.
☐	☐	☐	☐	Mein Kind geht geschickt mit Werkzeugen um.
☐	☐	☐	☐	Es hat Interesse an der Hausarbeit.
☐	☐	☐	☐	Mein Kind beschäftigt sich gerne allein.
☐	☐	☐	☐	Mein Kind ist gerne mit anderen Kindern zusammen.
☐	☐	☐	☐	Es beteiligt sich gerne an Spielen, auch mit Älteren und Erwachsenen.
☐	☐	☐	☐	Eigentlich ist mein Kind ehrgeizig.
☐	☐	☐	☐	Es kann auch einmal verlieren.
☐	☐	☐	☐	Seine Aufgaben erledigt es allein und zuverlässig.
☐	☐	☐	☐	Es hält seine Sachen sehr ordentlich und sauber.
☐	☐	☐	☐	Es hat seine eigene Form von Ordnung.
☐	☐	☐	☐	Mein Kind kann sich richtig in Sachen vertiefen.
☐	☐	☐	☐	Manchmal vergisst es dabei Zeit und Raum.
☐	☐	☐	☐	Es erledigt seine Aufgaben gern schnell.
☐	☐	☐	☐	Es nimmt sich für einige Dinge viel Zeit.
☐	☐	☐	☐	Mein Kind versteht schnell und mühelos, wenn wir etwas erklären.
☐	☐	☐	☐	Es ist überhaupt an Neuem interessiert.
☐	☐	☐	☐	Dabei lässt es sich nicht verwirren.
☐	☐	☐	☐	Es kann leicht auswendig lernen.

Voll	ziemlich	weniger	nicht zutreffend	
☐	☐	☐	☐	Es erfasst schnell das Wesentliche einer Sache.
☐	☐	☐	☐	Es findet Gesetzmäßigkeiten heraus.
☐	☐	☐	☐	Es beschäftigt sich gerne mit Büchern, liest gerne.
☐	☐	☐	☐	In der Schule hat es für die meisten Fächer Interesse.

Wenn Sie nun für alle Beobachtungen Ihre Kreuzchen gemacht haben, markieren Sie dann bitte (etwa mit einem +), wo Sie besondere Stärken oder Begabungen Ihres Kindes entdeckt haben. Machen Sie dort ein Fragezeichen, wo Sie ein Problem sehen.

Noch eine Hilfestellung: Die letzten acht Fragen geben einen direkten Hinweis darauf, ob die Schulform Gymnasium für Ihr Kind geeignet ist: Sie sollten bei diesen Fragen Ihre Kreuze ganz links machen können, da diese Fähigkeiten für das Lernen am Gymnasium unverzichtbar scheinen.

3. Im Übrigen und außerdem...

Von der Wahl der Schulart ganz unabhängig sind einige Gesichtspunkte, die für das Wohlergehen des Kindes in den kommenden Jahren von großer Bedeutung sind. Alle Eltern wünschen sich Kinder, die ausgeglichen, mit sich zufrieden und optimistisch sind. In dieser Hinsicht wird es förderlich sein,

- wenn das Kind nach seinem Leistungsvermögen in der Schule angemessen gefordert wird, also ihm weder zu viel abverlangt wird, noch es sich langweilt.
- wenn es entsprechend seinen Stärken und Talenten in der Schule gute Anregungen erfährt, also zum Beispiel in musischer Hinsicht, in seinen sportlichen Fähigkeiten oder seiner Kreativität.
- wenn es sich in seiner neuen Lerngruppe wohl fühlt. Das ist ein Vorteil kleinerer Klassen und einer überschaubaren Schule.
- wenn die allgemeine Atmosphäre in der Schule so ist, dass Ihr Kind gerne hin geht.
- wenn es nicht am Ende der Leistungsskala seiner Klasse steht.
- wenn es für den Lernerfolg in der Schule nicht seine „Kindheit" aufgeben muss, das heißt, dass neben der Arbeit für die Schule genügend Zeit zum Spielen und für Hobbys bleibt.
- wenn Anstrengung in der Schule und Entspannung in Spiel und Sport in einem guten Verhältnis zueinander stehen.
- wenn der Aufwand für den Besuch der neuen Schule ganz allgemein ein vernünftiges Maß hat (z.B. Schulweg)

Wer kann Sie bei den Einschätzungen Ihres Kindes und bei der Wahl der Schule unterstützen?

In der häuslichen Situation erleben Sie selbst Ihr Kind am häufigsten. Suchen Sie über Ihre Beobachtungen das Gespräch mit dem anderen Elternteil und tauschen Sie sich über die besonderen Stärken und Schwächen Ihres Kindes aus. Möglicherweise sind auch die Großeltern in der Lage, Ihr Kind gut einzuschätzen.

Die Lehrer der Grundschule kennen Ihr Kind aus vielen Situationen in der Schule. Grundsätzlich möchten die Grundschullehrer das Beste für Ihr Kind. Darin sind sie mit Ihnen als Eltern einig. Sie haben Möglichkeiten, die Sie als Eltern nicht haben.

Sie können innerhalb der Klasse Vergleiche anstellen und wissen, in welche Leistungsgruppe Ihr Kind gehört. Das hat zwar außerhalb der Klasse und Schule nur eine eingeschränkte Aussagekraft, kann aber zumindest im Umfeld der Schule Ihres Kindes zum Vergleich herangezogen werden.

Nutzen Sie auch die Erfahrung anderer Eltern, die in den Jahren zuvor mit derselben Frage beschäftigt waren: Sie können Ihnen von der weiterführenden Schulen berichten, Einschätzungen bestätigen oder korrigieren. Auch Ihre Freunde können Ihnen helfen: Sie kennen Ihr Kind und haben, vielleicht sogar über mehrere Jahre hin, eine eigene Wahrnehmung gewonnen.

Argumente, vor denen Sie sich hüten sollten

- Eltern haben möglicherweise selbst einen hohen Bildungsabschluss und erwarten dies auch von ihrem Kind. Argument: „Ich selbst habe das Abitur, das soll mein Kind auch machen!“
- Eltern haben gegenüber einzelnen Schulen Vorurteile. Argument: „In diese Chaotenschule soll ich mein Kind schicken?“ Oder: „In diese Spießer-Schule soll ich mein Kind schicken?“
- Eltern lassen sich von der öffentlichen Meinung, dem Vorurteil oder der Verwandtschaft beeinflussen. Argument: „Klar – unser Kind gehört auf’s Gymnasium!“

- Eltern räumen ihrem Kind nicht nur eine notwendige Mitsprache ein, sondern übertragen ihm die Entscheidung. Argument: „Diese Schule? Ich bin dagegen, auch Deine Grundschullehrerin hat abgeraten, aber bitte: Es ist Deine Entscheidung."
- Eltern meinen, ihrem Kind einen Gefallen tun zu müssen, und greifen dabei zu untauglichen Kriterien. Argument: „Die beiden sind dicke Freundinnen. Die sollen doch zusammen bleiben und auf eine Schule gehen."

Schlussbemerkungen

Erziehung und Bildung sind unabhängig von Schulfächern. Die personale Entwicklung benötigt Aufmerksamkeit für die menschlichen Werte. Gibt es an der Schule Ihrer Wahl dafür eine gute Achtsamkeit? Wie sieht es überhaupt mit dem Schulprogramm der Schule aus, mit dem pädagogischen Klima?

Sie treffen als Eltern eine wichtige Entscheidung. Sie entscheiden über die nächsten Lebensjahre Ihres Kindes. Wie auch immer Sie entscheiden, beobachten Sie Ihr Kind in den ersten Monaten auf der neuen Schule und suchen Sie das Gespräch mit den neuen Lehrerinnen und Lehrern.

Auch für die Lehrer auf der weiterführenden Schule ist die neue Klasse mit den vielen neuen Kindergesichtern eine echte Herausforderung. Sie werden längere Zeit brauchen – auch weil sie oft nur wenige Stunden pro Woche in der Klasse sind – bis Sie alle Kinder kennen und sich ein Bild machen können. Dabei sollten Sie als Eltern die Lehrer unterstützen. Sie werden dafür dankbar sein.

Suchen Sie auch den Kontakt mit den Eltern der neuen Mitschüler. So manche Besonderheit stellt sich im Vergleich als völlig harmlos heraus und hat eine einfache Erklärung. Sie selbst, mehr aber noch Ihre Kinder, haben eine spannende neue Zeit vor sich.

Die Katholische Elternschaft wünscht Ihnen eine gute Entscheidung bei der Schulwahl für Ihr Kind und einen guten Start in der neuen Schule.

Wegen weiterer Fragen können Sie gerne mit dem Landesvorstand der KED Rücksprache halten (Adresse auf der hinteren Umschlagseite). Informationen über die weiterführenden katholischen Schulen erhalten Sie bei der Schulabteilung des Bistums.

Informationen über Katholische Schulen im Bistum erhalten Sie bei:

Bischöfliches Ordinariat
Schulabteilung
Herrmannsplatz 9
99084 Erfurt

Leiter: Dr. Martin Fahnroth
Sekretariat: Rita Rosenstengel

Kontakt:
Tel.: 0361-6572-281
Fax.: 0361-6572-294
E-Mail: schulabteilung@bistum-erfurt.de

Notizen

Herausgeber:
Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) e.V.
Landesverband KED Thüringen
Vorsitzende: Dr. Ines Pistner
Wartburgstraße 17
99094 Erfurt

Telefon 0361 / 226 23 45
E-Mail ked-thueringen@online.de
www.katholische-elternschaft.de